



Communicator

Ausgabe 2013

Inhalt

Online
Medienorientierung

Einweihung
des ALDI SUISSE Hauptsitzes
und Verteilzentrums

Kampf der Ärzte
Medikamente auch vom Arzt

Thurgau
Jahrhundert-Abstimmung

Manuelle Medizin
Weiterbildung für FMH-Ärzte

Steuerabkommen
... Abstimmung kam nicht zu Stande

Visuelle Gestaltung
Botschaften fürs Auge



15 Jahre Wirtschafts-, Politik- und Kommunikations- beratung

Im Herbst 1998 fing alles an. Zwei unabhängige Ostschweizer PR-Agenturen fusionierten zum Kommunikationsunternehmen MEDIAPOLIS.

Seither durften wir unendlich viele interessante Projekte überall in der Schweiz begleiten. Von nationalen, kantonalen und lokalen Abstimmungen oder Wahlen über Firmengründungen, Fusionen und Verkäufen bis hin zu geschäftsführenden Mandaten verschiedener Organisationen und Verbände. Glaubten wir ursprünglich an die Bedeutung dezentraler Standorte, so operieren wir heute nur mehr von St.Gallen aus. Entscheidend ist, wer den Kunden in welcher Qualität betreut.

Kommunizieren bedeutet führen!

Highlights der vergangenen Jahre waren erfolgreiche nationale und kantonale Abstimmungskampagnen, die Begleitung von Bundesrats- und Regierungsratswahlen, Börsengänge, Krisenkommunikationen für Personen und Firmen, die Organisation von Grossveranstaltungen sowie die unternehmerische Führung von Verbänden jeglicher Art. Aber auch die Profilierung und Vermarktung eines Brands sowie die Schaffung einer systematischen, mehrjährigen internen und externen Kommunikation verbunden mit innovativen Ereignisstrategien zählten immer wieder zu unseren Aufträgen.

Fokus Projekterfolg

Dabei agierten wir nach klarem strategischem Ziel und mit taktischen Massnahmen meist im Hintergrund. Gelegentlich übernahmen wir aber auch das Zepter und standen ohne Rücksicht auf Verluste mit Kopf und Namen hin. Je nachdem, ob es für den Projekterfolg nötig oder von Vorteil war. So beispielsweise als Sprecher bei politischen Aktionen oder bei schwierigen medialen Verlautbarungen einzelner Unternehmen.

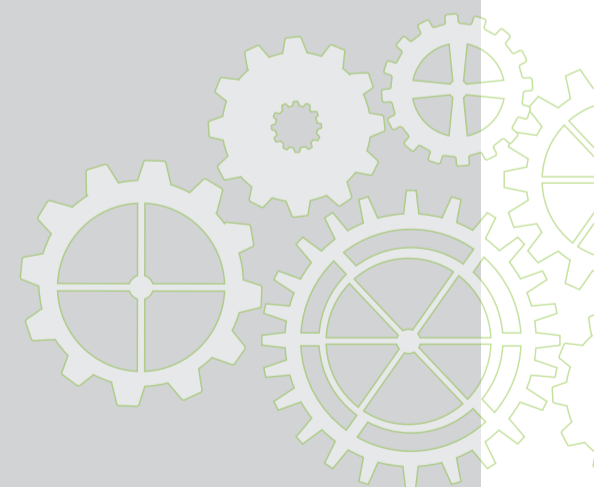
Engagement von A-Z

In all den Jahren galt eine goldene Regel. Wir nahmen nur Mandate an, die unserer Gesinnung entsprachen. Bis heute sprechen wir uns jeweils im Verwaltungsrat ab. Sind wir doch überzeugt, dass wir eine optimale wirtschaftliche oder politische Unterstützung nur dann bieten können, wenn wir hinter einer Anfrage stehen und unsere ganze Erfahrung mit einbringen können.

Wir sagen «Danke»!

An dieser Stelle möchten wir all unseren Kunden danken, die uns für ihre speziellen Wünsche, Anliegen und Projekte in den vergangenen Jahren engagierten. Wir wissen dieses Vertrauen sehr zu schätzen. Haben unsere Kunden doch unseren Namen erst gross gemacht. Unser Dank gilt aber auch all unseren MEDIAPOLIS-Mitarbeitenden, die sich jeweils mit Freude, Herz und Verstand für den Erfolg unserer Kundenprojekte einsetzten.

Dr. rer. publ. HSG Sven Bradke
Verwaltungsratspräsident



Martin Klöti wurde im ersten Wahlgang in den Regierungsrat gewählt. Gratulation!



Moderates BIP-Wachstum?

In den vergangenen Monaten sorgte der Euro-Raum weiterhin für besorgniserregende Schlagzeilen. Während die Südstaaten mit hoher Staatsverschuldung, hohen Arbeitslosenzahlen und drakonischen Sparmassnahmen von sich reden machen, rätseln die «Nordlichter» immer wieder von Neuem, wie sie Europa und den Euro retten sollen.

Isle of Switzerland

Die Schweiz steht als «Insel der Glückseligen» in Mitten dieses Konflikts. Einerseits bedroht durch einen hohen Frankenkurs, der insbesondere die Exportwirtschaft und den Tourismus schwächt. Andererseits gestärkt durch günstige Importe, einen hohen Inlandkonsum sowie durch erfreuliche Bau- und Anlageninvestitionen.

Wachstum?

Erstaunlich ist, dass wir trotz Tausenden von ausländischen Einwanderern eine nach wie vor tiefe Arbeitslosigkeit sowie ein moderates BIP-Wachstum aufweisen. Auch die Prognosen der nächsten Monate zielen in diese Richtung. Unsere Volkswirtschaft gilt allgemein als äusserst wettbewerbsfähig. Das mag ein Grund für diese erstaunlich robuste Entwicklung sein. Das moderate Wachstum wird aber auch deshalb erzielt, weil jährlich positive Wanderungssaldi (2011: 82'000 Personen) eine immer neue Nachfrage auf dem Binnenmarkt auslösen.

Politische Zukunft

Was wirtschaftlich erfreulich ist, kann politisch schwierig werden. Die Personenfreizügigkeit war in den letzten Jahren der Motor unseres Wachstums und unseres Wohlstandes. Sie half auch, unsere Sozialwerke zu sichern. Darin besteht kein Zweifel. Doch wie sieht unsere bevölkerungsmässige Zukunft aus? Können wir es uns leisten, Jahr für Jahr eine neue Stadt in der Grösse von St.Gallen zu bauen? Diese Frage gilt es emotionslos zu prüfen. Geht es doch letztlich um unsere wirtschaftliche und politische Zukunft.

Sven Bradke

Dr. Sven Bradke
MEDIAPOLIS-Geschäftsführer



Online-Medienorientierung

Ferien-Initiative

Als Stützpunkt der economiesuisse begleiteten wir die Abstimmungskampagne gegen die Ferien-Initiative. Dabei führten wir eine regionale Medienorientierung per Liveübertragung übers Internet durch. Die Referenten aus Politik und Wirtschaft erläuterten ihre Meinung vor laufender Kamera im Studio unseres Hauses, während die Journalisten den Auftritt an ihrem Arbeitsplatz verfolgten. Über 100 Personen waren zeitgleich eingeloggt.

Direktübertragungen per Internet sind auch für Unternehmen von Interesse, wenn Auftritte von einzelnen GL-Mitgliedern an verschiedenen Standorten gleichzeitig erfolgen sollten. ■



Ob Online- oder TV-Auftritte, MEDIAPOLIS-Medientrainings helfen weiter!

Viel Glück!

Einweihung des Hauptsitzes und Verteilzentrums

Mit der Einweihung des neuen Hauptsitzes und des Ostschweizer Verteilzentrums in Schwarzenbach bei Wil (SG) endete für die MEDIAPOLIS eine langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der ALDI SUISSE AG. Die Aufgabe, einen neuen Detailhändler von der ersten Stunde an kommunikativ zu begleiten, war interessant, spannend und vielfältig zugleich. Den krönenden Abschluss bildeten eine spezielle Einweihungs-

feier mit dem Nationalratspräsidenten sowie der Tag der offenen Tür am 26. Mai 2012, an dem Tausende von Besuchern teilnahmen. Wir wünschen ALDI SUISSE sowie allen Mitarbeitenden weiterhin gutes Gelingen und viel Glück! ■



Medikamente auch vom Arzt

... in Zürich, Winterthur, Schaffhausen und Neuhausen!

Nach drei gewonnenen Abstimmungen und zahlreichen rechtlichen Auseinandersetzungen bis hin zum Bundesgericht dürfen die Ärztinnen und Ärzte der Städte Zürich und Winterthur seit dem 1. Mai 2012 nun ebenfalls Medikamente an ihre Patienten abgeben. Die Zürcher AerzteGesellschaft (AGZ) und die Vereinigung der Ärzte mit Patientenapotheke (APA) führten deshalb am 31. Mai 2012 an der Universität Zürich eine spezielle Ausbildung zur Führung einer Praxisapotheke durch. Über 200 Ärztinnen und Ärzte besuchten dieses Seminar. MEDIAPOLIS, die seit Jahren die Geschäftsstelle der APA betreut, organisierte die Fortbildung und die Pharmaausstellung. ■



Der Weg ist nun frei für die ärztliche Medikamentenabgabe in Zürich und Winterthur

Am 25. November 2012 entschied sich das Schaffhauser Stimmvolk mit einer Mehrheit von 71.5% für die Einführung der ärztlichen Medikamentenabgabe auch in den politischen Gemeinden Schaffhausen und Neuhausen. Da in Varianten abgestimmt wurde, war die richtige Abstimmungsparole schwierig zu kommunizieren. MEDIAPOLIS begleitete die Ärzteschaft als Vertreterin der APA in strategischen und taktischen Fragen. ■



Ärzte mit Patientenapotheke



Komplexes Abstimmungsverfahren: JA zur ärztlichen Medikamentenabgabe hiess NEIN zur Variante sagen!

Jahrhundert-Abstimmung

Der Thurgau sagt JA zu BTS+OLS

Am 23. September 2012 stimmte das Thurgauer Stimmvolk mit 54.6 Prozent der Bodensee-Thur-talstrasse (BTS) und der Oberlandstrasse (OLS) zu. Was sich wie eine einfache Strassenvorlage anhört, war in Tat und Wahrheit ein monatelang heftig und emotional geführter Abstimmungs-

kampf um die zukünftige Entwicklung des Kantons. MEDIAPOLIS führte im Auftrag des überparteilichen Komitees die erfolgreiche JA-Kampagne. ■



Dörfer und Städte entlasten!

Am 23. September 2012 entscheiden wir im Thurgau über die zukünftige Entwicklung unseres Kantons. Es geht darum, im Thurtal bis hin zum Bodensee sowie zwischen Kreuzlingen und Amriswil **Dörfer und Städte gezielt vom Durchgangsverkehr zu befreien** und so für **mehr Wohn- und Lebensqualität vor Ort** zu sorgen.

Mit dem Bau einer Bodensee-Thur-talstrasse (BTS) und einer Oberlandstrasse (OLS) soll der **Auto- und Lastwagenverkehr umgelenkt**, die **Sicherheit für Fussgänger, Kinder und Velofahrer verbessert** und die **weitere Zersiedlung der Landschaft gestoppt** werden.

Die BTS und die OLS wurden nach den Bedürfnissen der Gemeinden geplant und im Richtplan verankert. Dabei wurde auf einen grösstmöglichen **Schutz von Natur, Landschaft und Kulturland** geachtet.

Bau und Unterhalt der **BTS bezahlt der Bund** aus zweckgebundenen Geldern, während die OLS über leicht höhere kantonale Verkehrsabgaben finanziert werden soll.

Mehr Verkehrssicherheit!

Die BTS und die OLS sind **siedlungsnah** **Regionstrassen**. Sie umfahren Dörfer und Städte grösstenteils **tiefliegend oder überdeckt**. Fussgänger, Velofahrer und Kinder erfahren durch die Verlagerung des Durchgangsverkehrs aus Wohngebieten **mehr Schutz und Sicherheit**. Die Anwohner freuen sich über **weniger Lärm und bessere Luft zum Atmen**.

«Ich stimme JA, weil alle im Kanton von der BTS+OLS profitieren.»

Linienführung BTS+OLS



Glaubhafte Kommunikation

In den vergangenen Monaten haben wir eigentliche Schulbeispiele erlebt, wie glaubwürdige Kommunikation ausgestaltet werden kann oder eben nicht. Denn einmal mehr haben wir erfahren, dass öffentliche Vorlagen immer dann erfolgreich sind, wenn sich die verantwortlichen Behörden mit Identifikation und persönlicher Präsenz einbringen. Erhält der Bürger jedoch den Eindruck, öffentliche Verantwortungsträger stünden nur mit halbem Herzen hinter einer Vorlage, so ist der Misserfolg vorprogrammiert.

Negativbeispiel

Die Zweitwohnungsinitiative hätte nie eine Mehrheit erreicht, wenn sich Bundesrätin Leuthard wirklich für die Vorlage eingebracht hätte und dabei vom Gesamtbundesrat unterstützt worden wäre. Als regionales Beispiel dient die Abstimmung über den Marktplatz St.Gallen. Wäre diese Abstimmung zur Chefsache erklärt und vom Gesamtstadtrat geführt worden, ein JA zur Vorlage wäre garantiert gewesen.

Engagierter Regierungsrat

Glücklicherweise gibt es auch positive Beispiele. Die Abstimmung über die beiden Strassenbauprojekte im Thurgau fand letztlich – trotz knappen Prognosen – eine deutliche Mehrheit, weil sich der verantwortliche Regierungsrat und die Gesamtregierung mit grossem persönlichem Engagement öffentlich mit der Vorlage identifizierten.

Überzeugende Kommunikation

Einmal mehr zeigt sich also, dass Kommunikation immer noch vom Menschen ausgeht. Konzepte, Instrumente und Strategien sind notwendig, um die Identifikation der Verantwortungsträger sichtbar und spürbar zu machen. Ein guter Kommunikations-Berater bringt sich daher vor allem auch als Kommunikations-Coach ein. Denn überzeugende Kommunikation setzt überzeugende Kommunikatoren voraus.

Peter Weigelt
PR-Berater BR/SPRG

Manuelle Medizin

Weiterbildung für FMH-Ärzte

Dank der Manuellen Medizin können Funktionsstörungen am Bewegungsorgan (z.B. Rücken-, Gelenk- und Muskelschmerzen) mit gezielten Handgriffen gelindert werden. Diese therapeutische Methode wenden über 1'400 Hausärzte und Spezialisten aus den Bereichen Rheumatologie und Physikalische Medizin an. Die zwei-

jährige, berufsbegleitende medizinische Zusatz-Ausbildung wurde 2012 den neuen universitären Weiterbildungskriterien angepasst. Die «Grundlagen der Manuellen Medizin SAMM» entsprechen neu einem Certificate of Advanced Studies (CAS) und der Fähigkeitsausweis einem Diploma of Advanced Studies (DAS). MEDIAPOLIS führt seit 2006 die Geschäftsstelle der Schweizerischen Ärztegesellschaft für Manuelle Medizin (SAMM), organisiert und betreut die verschiedenen Weiterbildungs- und Fortbildungskurse und begleitete den universitären Reformprozess. ■

Bilder des letzten SAMM-Kongresses mit 1'000 Teilnehmern



Steuerabkommen?

Referendum der Gegner scheiterte

Es gab zwar am 25. November 2012 keine Abstimmung über die Steuerabkommen mit Grossbritannien, Österreich und Deutschland. Dennoch wäre hierfür in unserer Region alles vorbereitet gewesen. Der Urnengang entfiel, weil die gegnerischeren Organisationen die benötigten Unterschriften nicht zeitgerecht einreichen konnten. So blieb uns ein harter politischer Kampf erspart. Seit 1.1.2013 sind die Steuerabkommen mit

Grossbritannien und Österreich in Kraft. Wie es mit Deutschland weiter geht, wird sich nach den dortigen Wahlen weisen. ■

Steuerabkommen
Die Schweizer Lösung
www.steuerabkommen-ja.ch



Botschaften – auch fürs Auge ...

HOTELUZWIL

A different experience...

«Im Namen unseres ganzen Teams möchte ich Sie herzlich im Hotel Uzwil willkommen heissen, dem wohl charmantesten Hotel in der Region St.Gallen. Bei uns erwartet Sie ein besonderer Aufenthalt, der gezeichnet ist von Charme, einer einladenden und freundlichen Atmosphäre und einem erstklassigen Service, damit Sie sich jederzeit rundum wohl fühlen. Entdecken Sie die Vielseitigkeit unseres Angebotes und lassen Sie sich verzaubern vom einzigartigen Charakter unseres 4-Sterne-Business-Hotels im Herzen von Uzwil.»

Wir schliessen uns der Einladung unseres Kunden an ...

www.hotel-uzwil.ch



MEDIAPOLIS begleitet das Hotel Uzwil in den letzten Monaten mit visuellen Gestaltungen



MEDIAPOLIS
AG FÜR WIRTSCHAFTS- UND KOMMUNIKATIONSBERATUNG

Röschstrasse 18 | Postfach 191
CH-9006 St.Gallen

T +41 71 246 51 00 | F +41 71 246 51 01
info@mediapolis.ch
www.mediapolis.ch

MANUELLE MEDIZIN SAMM

Fähigkeitsausweis
Manuelle Medizin SAMM

2013

Weiterbildung

Lernen Sie, Muskeln, Gelenke und Wirbelsäule erfolgreich zu behandeln.

Die Manuelle Medizin ist eine bewährte Behandlungsmethode bei Funktionsstörungen des Bewegungsapparates. Die Schulung vermittelt die Fertigkeiten der Manuellen Medizin SAMM basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und langjähriger Ausbildung in manuellen diagnostischen Schmerzmitteln. Sie können, mit gezielten Massage-Techniken, die Muskeln und die Gesundheit der Patienten zu fördern. Durch diese Weiterbildung können Sie in Zukunft Patienten mit Gelenk-, Rücken- oder Muskelschmerzen besser diagnostizieren und gezielt helfen. Sie können die Patienten eine gezielte und wirksame Behandlung zu einer "Heilung" an.

Die Weiterbildung zur Erlangung des Fähigkeitsausweises Manuelle Medizin SAMM umfasst ein theoretisches Fachwissen und praktische Fertigkeiten im Bereich der neuro-muskulo-skelettalen Schmerzmittel. Sie können das Fachwissen durch die Ausbildung im Alltag anwenden.

Struktur und Ablauf
Die Weiterbildung erfolgt in einem berufsbegleitenden Lehrgang über den unterrichtlichen Weiterbildungsinhalt und einen praktischen Teil. Der Lehrgang umfasst insgesamt 120 Stunden Unterricht. Die Weiterbildung ist in drei Modulen unterteilt. Die ersten beiden Module sind theoretisch, das dritte Modul ist praktisch. Die Weiterbildung ist in drei Modulen unterteilt. Die ersten beiden Module sind theoretisch, das dritte Modul ist praktisch. Die Weiterbildung ist in drei Modulen unterteilt. Die ersten beiden Module sind theoretisch, das dritte Modul ist praktisch.

Grundlagen in Manueller Medizin (Modul 1-3)
In den ersten 3 Modulen (Modul 1-3) geht es um die Grundlagen der Manuellen Medizin. Die Weiterbildung ist in drei Modulen unterteilt. Die ersten beiden Module sind theoretisch, das dritte Modul ist praktisch. Die Weiterbildung ist in drei Modulen unterteilt. Die ersten beiden Module sind theoretisch, das dritte Modul ist praktisch.

Fähigkeitsausweis in Manueller Medizin (Modul 1-8)
Die Weiterbildung ist in drei Modulen unterteilt. Die ersten beiden Module sind theoretisch, das dritte Modul ist praktisch. Die Weiterbildung ist in drei Modulen unterteilt. Die ersten beiden Module sind theoretisch, das dritte Modul ist praktisch.

Prüfungen und Leistungsnachweise
Die Weiterbildung ist in drei Modulen unterteilt. Die ersten beiden Module sind theoretisch, das dritte Modul ist praktisch. Die Weiterbildung ist in drei Modulen unterteilt. Die ersten beiden Module sind theoretisch, das dritte Modul ist praktisch.

Arbeitsaufwand
Zwischen den einzelnen Modulen sind im Verlauf der Weiterbildung rund 120 Arbeitsstunden für Lerngruppenarbeiten und für Weiterbildungsarbeiten zu leisten. Darüber hinaus sind zeitliche Eigenleistungen im Sinne der praktischen Anwendung im Alltag, sowie ein bedarfsorientiertes Selbststudium nötig.

1. Modul: Grundlagen/Physiologie der Muskeln/Skelett. Die Weiterbildung ist in drei Modulen unterteilt. Die ersten beiden Module sind theoretisch, das dritte Modul ist praktisch. Die Weiterbildung ist in drei Modulen unterteilt. Die ersten beiden Module sind theoretisch, das dritte Modul ist praktisch.

MANUELLE MEDIZIN SAMM

SAMM

Infoprospekt 2012 mit Anmeldekarte

Samm wirbt mit neuer Aufmachung für berufsbegleitende, ärztliche Weiterbildungskurse.

IBG Engineering

IBG TECHNIK

PROJEKTE

Neuer Bürostandort – IBG Niederlassung Bar

Die Firma IBG Engineering stellt ihren Kunden anhand der Hauszeitung jeweils die aktuellsten Projekte vor.

IBG Engineering

Kundenzeitung «IBG Technik» Ausgabe 2012

Die Firma IBG Engineering stellt ihren Kunden anhand der Hauszeitung jeweils die aktuellsten Projekte vor.

HARTMANN GRUPPE

HARTMANN hilft heilen

Unsere Mitarbeitenden

Die Firma Hartmann stellt ihren Mitarbeitenden anhand zahlreicher Bilder näher gebracht werden.

IVF HARTMANN GRUPPE

Fotobuch

Geschichte und Tätigkeit der Firma sollen den Mitarbeitenden anhand zahlreicher Bilder näher gebracht werden.

IVF HARTMANN AG

Energieträger Biogas

Energieträger Strom

Umweltbericht 2012

Seit Jahrzehnten legt das Unternehmen grossen Wert auf eine ressourcenschonende, umweltfreundliche und technisch innovative Produktion.

IVF HARTMANN AG

Umweltbericht

Seit Jahrzehnten legt das Unternehmen grossen Wert auf eine ressourcenschonende, umweltfreundliche und technisch innovative Produktion.

meier und partner

Funktionen

DEMISS

Software DEMIS

Die Firma Meier und Partner hat sich zum Ziel gesetzt, ihr Datenverwaltungsprogramm für Deponien per Flyer ihren Kunden näher zu bringen.

meier und partner

Software DEMIS

Die Firma Meier und Partner hat sich zum Ziel gesetzt, ihr Datenverwaltungsprogramm für Deponien per Flyer ihren Kunden näher zu bringen.

RecyclistIn

ein Beruf mit Zukunft!

AUSZEICHNUNG DER FERRIN RECYCLING-BILDUNG SCHWIZ ZÜRICHEN BERAT

R-Suisse

Suchst du eine Lehrstelle? Dann bewirb dich noch heute bei uns!

Der Verband möchte jungen Schulabgängern das neue Berufsbild näher bringen.

R-Suisse

Werbemittel

Der Verband möchte jungen Schulabgängern das neue Berufsbild näher bringen.